

Farbmaus *Mus domesticus*



ADOBE STOCK

Allgemeine Informationen

Herkunft: Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Hausmaus (Wildform) liegt vermutlich in den Steppen Zentralasiens. Als Kulturfolger und durch passiven Transport sind sie heute weltweit verbreitet.

Lebenserwartung: Farbmaus: 2–3 Jahre; Wildform in der Natur: durchschnittlich nur 3 Monate

Geschlechtsreife: ab ca. 4 Wochen

Aktivitätszeit: mehrheitlich dämmerungs- und nachtaktiv

Sozialverhalten: in Gruppen lebend

Natürliche Lebensweise

Die Farbmaus ist die Zuchtform der wildlebenden Hausmaus. Heute unterscheidet man zwei Arten: die Westliche Hausmaus (*Mus domesticus*) und die Östliche Hausmaus (*Mus musculus*). Man geht davon aus, dass die in der Schweiz lebende Westliche Hausmaus mit der Ausbreitung der Ackerbaukultur bereits in der Neusteinzeit Mitteleuropa besiedelte.

Ursprünglich ernährten sich Hausmäuse hauptsächlich von Samen verschiedener Kräuter und Gräser, darunter auch Getreide. Im Freiland lebende Tiere legen dabei Vorräte an. Dieses Verhalten ist bei Hausmäusen, die als Begleiter der Menschen in Vorratskammern, Ställen etc. leben und sich von Nahrungsmitteln der Menschen ernähren, verloren gegangen.

Hausmäuse können sich, gerade bei einem guten Nahrungsangebot, sehr schnell vermehren. Erreicht die Population eine gewisse Dichte, kann es durch hormonell bedingte Sterilität zu einer Kontrolle der Vermehrung kommen. Die Sozialstruktur der Hausmäuse ist abhängig von der Popu-

lationsdichte. Typischerweise leben Hausmäuse in Familienverbänden die von einem Männchen dominiert werden.

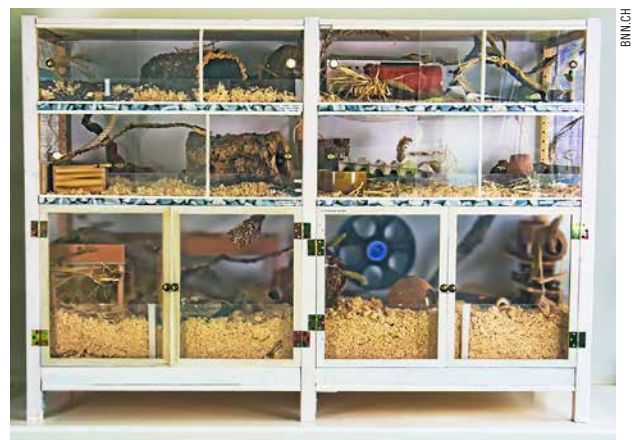
Gruppenstruktur

Farbmäuse sind sehr gesellige Tiere. Sie leben in grossen Kolonien, deren Gruppenmitglieder untereinander engen sozialen Kontakt pflegen. Aus diesem Grund dürfen Farbmäuse unter keinen Umständen alleine gehalten werden. Die TSchV verbietet daher auch die Einzelhaltung. Bei der Gruppenzusammenstellung von Farbmäusen gilt es einiges zu beachten. So verstehen sich unkastrierte Männchen untereinander nicht, bei einer Vergesellschaftung kämpfen die Tiere um das Revier. Da das schwächere Tier unter Gefangenschaftsbedingungen das Revier nicht verlassen kann, kann es zu schweren Verletzungen und grossem Stress kommen, insbesondere beim unterlegenen Tier. Unkastrierte Männchen sollten daher nie vergesellschaftet werden. Sehr gut funktioniert hingegen die Haltung von mehreren Weibchen, idealerweise von Geschwistern. Möglich ist auch die Haltung von Weibchen gemeinsam mit kastrierten Männchen, wobei darauf zu achten ist, dass mindestens so viele Weibchen wie kastrierte Männchen in einer Gruppe gehalten werden. Kastrationen sollten stets von TierärztInnen durchgeführt werden, welche sich auf Exoten spezialisiert haben.

Haltung

Gehege: Farbmäuse haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang. Während ihren Aktivitätszeiten klettern, graben und rennen sie sehr gerne. Um diesem grossen Bedürfnis Rechnung zu tragen, empfiehlt der Schweizer Tierschutz STS ein Gehege mit einer Mindestgrundfläche von 0,5 m², besser 0,75 m², und einer Mindesthöhe von 60, besser aber 100 cm. Grundsätzlich gilt beim Gehege: je grösser, desto besser.

In vielen Ratgebern wird eine Einstreutiefe von nur wenigen Zentimetern empfohlen. Dies entspricht aber keineswegs den Bedürfnissen der Farbmäuse, die sich Gänge und unterirdische Nester anlegen, wann immer man ihnen die Möglichkeit dazu gibt. Es ist daher unbedingt auf eine ausreichend tiefe Einstreuschicht zu achten. Um dies gewährleisten zu können, sollte der untere Teil des Farbmäusegeheges aus mindestens 40 cm hohem Glas oder Plexiglas bestehen oder mit solchem eingefasst sein. Der obere Gehegeteil besteht aus Gitter, das eine ausreichende Belüftung gewährleistet. Der Gitterabstand sollte dabei 0,5 cm nicht überschreiten. Optimalerweise weist der obere Teil des Geheges mehrere Etagen auf.



Standort: Vor dem Erwerb von Farbmäusen sollte man sich unbedingt Gedanken über mögliche Käfigstandorte machen. Das Gehege sollte an einem ruhigen Ort mit Tageslicht, aber ohne direkte Sonneneinstrahlung stehen. Selbstverständlich sollte am Standort des Geheges nicht geraucht werden und es sollten auch keine Raumdüfte verwendet werden. Wohnzimmer sind meist nicht empfehlenswert, da Farbmäuse mehrheitlich dämmerungs- und nachtaktiv sind und tagsüber durch menschliche Aktivitäten oder auch durch Fernseher/Soundanlagen gestört werden. Besser geeignet sind beispielsweise Büros oder allenfalls Schlafzimmer erwachsener Personen (keine

Kinderzimmer!), sofern man einen guten Schlaf hat, denn die nächtlichen Aktivitäten der Farbmäuse können unter Umständen störend sein.

Die Gehege sollten an einer Stelle platziert werden, wo kein Durchzug entsteht. Eine etwas erhöhte Platzierung ist von Vorteil (Vermeidung von Zugluft, Bodenheizungen). Ebenso ist es empfehlenswert, das Gehege so zu positionieren, dass eine Seite an eine Wand grenzt.

Farbmäuse reagieren empfindlich auf Hitze. Sie können nicht schwitzen und regulieren ihre Körpertemperatur in erster Linie über das Aufsuchen von kühlen Orten. Unter natürlichen Bedingungen ist das ihr unterirdischer Bau, der stabile, gemässigte Temperaturen aufweist. Unter Gefangenschaftsbedingungen ist diese Form der Thermoregulation den Farbmäusen nicht möglich. Es muss daher darauf geachtet werden, dass die Temperatur im Aufenthaltsraum der Farbmäuse nicht zu hoch ist. Ab 25 °C kann es für sie unangenehm oder sogar gefährlich werden. Bei hoher Luftfeuchtigkeit verschärft sich die Gefahr zusätzlich. Spätestens bei 30 °C Innentemperatur muss das Gehege der Farbmäuse dauerhaft gekühlt werden, weil die Tiere ansonsten einen Hitzschlag erleiden können. Den Farbmäusen müssen kühle Orte im Gehege zur Verfügung gestellt werden wie etwa Steinplatten, Kacheln oder auch feuchte Tontöpfe.

Einrichtung: Das Gehege wird mit einer geeigneten Einstreu (z. B. Mischung aus Kleintierstreu, Heu und Stroh) mindestens 20 cm, besser aber bis 40 cm hoch gefüllt, damit die Farbmäuse stabile Gänge graben können. Ausserdem bietet man ihnen Heu oder ungefärbtes Haushaltspapier als Nestmaterial an.

Farbmäuse zählen zu den Nagetieren. Ihre Schneidezähne wachsen ständig nach und werden durch das Bearbeiten von Nahrung abgenutzt. In der Heimtierhaltung muss ihnen daher geeignetes Nagematerial wie Äste und Zweige von ungiftigen Sträuchern und Bäumen, z. B.

Hasel, Weide, Buche oder ungespritzte Obstbäume zur Verfügung gestellt werden. Hartes Brot hingegen ist als Nagematerial nicht geeignet, sondern sollte höchstens als gelegentlicher Leckerbissen angeboten werden. Das Nagen dient nicht nur dem Abnutzen der Zähne, sondern stellt auch eine wichtige Beschäftigung für die Farbmäuse dar.

Elementar für eine bedürfnisgerechte Einrichtung sind verschiedene Unterschlüpfе, wie beispielsweise Holzhäuschen, Kokoschalen und Korkrinden. Dabei gilt es zu beachten, dass pro Farbmaus mindestens ein Unterschlupf zur Verfügung stehen sollte. Man sollte sich bewusst sein, dass die Tiere ausgezeichnet klettern und dieses Bedürfnis ausleben können müssen. Es empfiehlt sich daher, den oberen Bereich des Geheges mit verschiedenen Etagen einzurichten und mit stabil befestigten Kletterästen zu versehen. Die Etagen können auch mit Seilen, Leitern, Ästen usw. verbunden werden. So erhalten die Tiere nicht nur abwechslungsreiche Klettermöglichkeiten, sondern es wird auch die Gehegefläche vergrössert.

Einrichtungsgegenstände (Futtergeschirre, Kletteräste und Trinkflaschen) sollten so positioniert werden, dass sie nicht eingegraben werden können (z. B. an den Seitenwänden befestigen oder auf erhöhte Flächen stellen).

Flache Steine helfen, die Krallen abzunutzen. Sie müssen aber unbedingt auf dem Boden des Geheges platziert werden, bevor die Einstreu eingefüllt wird. Andernfalls kann es passieren, dass die Farbmäuse den Stein untergraben und erdrückt werden.



Gesetzliche Mindestanforderungen: Die gesetzlichen Mindestanforderungen sind in der Tierschutzverordnung (TSchV) geregelt und online auf der Homepage des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) einsehbar. Zu beachten ist, dass es sich bei diesen Angaben um das gesetzlich vorgeschriebene Minimum und keinesfalls um optimale Tierhaltung handelt! Wer die gesetzlichen Minimalvorschriften unterschreitet, macht sich strafbar. Gemäss Anhang 1, Ziffer 42 TSchV muss ein Gehege zur Haltung von Farbmäusen eine Mindestfläche von 0,18 m² aufweisen. Dies entspricht beispielsweise einem Käfig mit den Massen 50 x 36 cm. Die Einrichtungsvorschriften schreiben Klettermöglichkeiten, geeignete Einstreu, Rückzugsmöglichkeiten, geeignetes Nestmaterial, grob strukturiertes Futter (Heu, Stroh) und Körnermischung sowie Nageobjekte vor.

Achtung ungeeignet

- Reptilienterrarien (Lüftung nicht ausreichend)
- Käfige aus Plastik mit kleinen Lüftungsflächen
- Gehege mit niedriger Einstreuschale
- Kleine Laufräder (Durchmesser < 20 cm)
- Laufräder mit offener Fläche
- Laufteller
- Hamsterbälle (auch Joggingbälle genannt)
- Synthetische Watte als Nistmaterial (Abschnüren der Beine)
- kleine Transportkäfige aus Plastik (höchstens für ganz kurze Transporte und bei kühlen Temperaturen)

Fütterung

Das Hauptfutter der Farbmäuse sollte aus einer hochwertigen Körnermischung bestehen. Im Fachhandel sind spezielle Futtermischungen aus verschiedenen Sämereien und Getreidearten erhältlich. Pro Maus sollte täglich etwa ein gehäufte Teelöffel Körnerfutter gereicht werden. Es ist wichtig, dass Farbmäusen Futter nie «ad libitum» angeboten wird, da sonst die Gefahr besteht, dass die Tiere sich nur die beliebtesten Bestandteile herauspicken und sich dadurch einseitig ernähren. Die Körnermischung wird mit kleinen Mengen Gemüse (geeignet sind zum Beispiel Karotten, Zucchini, Gurken, Broccoli, Kopfsalat) und Wildkräutern (z. B. Spitzwegerich, Gänseblümchen, Löwenzahn) ergänzt. Ausserdem sollten Farbmäuse stets Zugang zu Heu haben. Ab und zu kann den Farbmäusen etwas tierisches Eiweiss (z. B. ein Mehlwurm oder etwas Quark) angeboten werden. Nur gelegentlich können zur Beschäftigung auch Hirsekolben oder eine Nuss mit Schale verfüttert werden. Obst (z. B. Äpfel und Birnen) sollten nur ganz selten und in geringen Mengen gegeben werden. Ganz abzuraten ist von Nagersticks oder Nagerdrops, diese enthalten viel Zucker. Steinobst, exotische Früchte und Zwiebelgewächse werden von Farbmäusen nicht vertragen und dürfen deshalb nicht verfüttert werden.

Trinkwasser wird in einer kleinen Selbsttränkeflasche angeboten, welche an der Wand befestigt werden kann. Alternativ kann auch eine Wasserschale bereitgestellt werden, sofern diese stabil befestigt ist und nicht untergraben werden kann.

Umgang

Der eigentliche Reiz der Farbmaushaltung liegt in der Beobachtung ihrer interessanten Verhaltensweisen. Gerade ihr Sozialverhalten bietet beim genauen Hinsehen viele faszinierende Einblicke. Als Streicheltiere sind Farbmäuse ungeeignet, und sie sollten nur dann aufgehoben werden, wenn es unbedingt nötig ist (z. B. bei der Gehegereinigung). In der Natur stehen Hausmäuse auf dem Speiseplan vieler Beutegreifer, folglich sind sie scheu und fliehen schnell. Dieses Fluchtverhalten bleibt auch in der Heimtierhaltung bestehen, und Berührungen von uns Menschen, auch wenn sie gut gemeint sind, verursachen meistens Stress. Aufgrund der geringen Körpergrösse und dem zierlichen Knochenbau sind Farbmäuse zudem anfällig für Verletzungen, welche durch unsachgemäßes Handling entstehen können.

Aus diesen Gründen, und auch, da Farbmäuse während des Tages mehrheitlich ruhen, sind sie für die meisten Kinder keine passenden Haustiere. Farbmäuse sind nur dann für Kinder geeignet, wenn diese auf die Ruhephasen der Tiere Rücksicht nehmen und akzeptieren können, dass sie nicht gestreichelt werden möchten.

Wer sich den Tieren langsam annähert und sie mit viel Geduld (und einigen Leckerbissen) an sich gewöhnt, kann Farbmäuse unter Umständen handzahn machen. Es kann aber auch sein, dass ein Tier sich nicht an den Menschen gewöhnt und scheu bleibt. Dies muss akzeptiert werden.

Wenn Farbmäuse hochgehoben werden müssen, sollten sie vorsichtig in der hohlen Hand oder in einem umgedrehten Häuschen getragen werden. An der Nackenfalte oder am Schwanz dürfen Farbmäuse nicht hochgehoben werden. Entwischt ein Tier, so wird es zum Einfangen am besten mit Futter in eine Kartonschachtel oder eine Kartonröhre gelockt.

Beschäftigung

Ein grosszügiges Gehege mit einer abwechslungsreichen Gehegeeinrichtung und tiefer Einstreu ist die beste Beschäftigung für Farbmäuse. Damit keine Langeweile aufkommt, muss die Einrichtung ab und zu geändert bzw. ersetzt werden. Insbesondere Nage- und Nestmaterial sollte mehrmals pro Woche frisch angeboten werden. Wird das Futter an wechselnden Orten im Gehege versteckt, so sind die Tiere zudem mit der Suche beschäftigt.

Der Nutzen von Laufrädern bei der Haltung von Kleinnagern wird kontrovers diskutiert. Da Farbmäuse einen hohen Bewegungsdrang haben, ist es berechtigt, das Anbieten eines Laufrades in Betracht zu ziehen. Es ist allerdings wichtig, dass man sich bewusst ist, dass ein Laufrad nur eine zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit und keine «Ausgleichsmassnahme» für ein kleines Gehege darstellt. Achtung: Für Farbmäuse sind nur Laufräder mit einem Durchmesser von mindestens 20 cm geeignet. In kleineren Modellen müssen sie den Rücken stark durchbiegen, was zu gesundheitlichen Problemen führen kann. Wer sich entscheidet, ein Laufrad im Gehege zu installieren, muss unbedingt Modelle mit geschlossener Lauffläche auswählen (Speichen stellen eine grosse Verletzungsgefahr dar, weil die Tiere mit den Pfoten oder dem Schwanz hängenbleiben können). Das Laufrad muss stabil befestigt werden (nicht auf die Einstreu stellen). Es sollte beobachtet werden, wie das Laufrad von den Farbmäusen genutzt wird, und ob alle Tiere gut damit umgehen können. Gerade wenn mehrere Tiere das Laufrad gemeinsam nutzen, ist es möglich, dass einige Tiere mit dem Gerät schlecht zurecht kommen und das Gerät nicht mehr wie gewollt verlassen können.



Auslauf für Farbmäuse?

Auslauf bietet den Farbmäusen ebenfalls willkommene Beschäftigung. Optimal ist es, wenn den Tieren ein grosses ausbruchssicheres Gehege als «Abenteuerspielplatz» zur Verfügung gestellt wird. Dieses kann mit Einstreu, Kork- und Kartonröhren, Heu, Katzengras usw. ausgestattet werden. Wenn möglich sollten die Tiere selbst wählen können, ob sie den Auslauf nutzen möchten oder nicht: Mit Kunststoff- oder Korkröhren können temporäre Verbindungen vom Gehege zum Auslauf erstellt werden. Natürlich sollte nur dann Zugang zum Auslauf gegeben werden, wenn der Besitzer zu Hause ist und die Farbmäuse überwachen kann.

Temporärer Freilauf im Zimmer sollte höchstens mit neugierigen, handzahmen und wenig nervösen Tieren versucht werden. Für ein scheues Tier stellt bereits das Herausnehmen aus dem Gehege einen grossen Stressfaktor dar, von der ungewohnten Umgebung und dem Wiedereinfangen ganz zu schweigen. Bei Freilauf im Zimmer müssen die Farbmäuse gut beaufsichtigt werden. Bevor die Tiere aus dem Gehege genommen werden, sollten wo nötig Begrenzungen vor den Möbeln angebracht werden, damit sich die Farbmäuse nicht an unzugängliche Stellen verkriechen können. Es gilt dabei zu beachten, dass sich Farbmäuse selbst durch kleinste Öffnungen zwängen können. Des Weiteren müssen giftige Zimmerpflanzen weggestellt und der Zugang zu Kabeln verhindert werden.

Sowohl der Auslauf wie auch der temporäre Freilauf sollten vorzugsweise in den (späteren) Abendstunden gewährt werden, wenn die Farbmäuse natürlicherweise sehr aktiv sind. Wenn möglich sollten die Farbmäuse, wenn man den Auslauf beenden möchte, nicht mit der Hand gefasst werden, sondern mit Hilfe einer Kartonröhre oder ähnlichem eingefangen werden.

Gesundheit und Hygiene

Die beste Krankheitsvorsorge ist, Farbmäuse artgerecht zu halten und korrekt zu ernähren. Futter und Wasser müssen täglich frisch angeboten werden.

Das Gehege sollte regelmässig gereinigt werden. Damit die Tiere nicht aus dem Schlaf gerissen werden, sollte man die Reinigung möglichst auf die Abendstunden verlegen. Die Toilettenplätze müssen ca. zweimal pro Woche gereinigt werden, Futter- und Wassergeschirre täglich. Es ist empfehlenswert, das Gehege ca. einmal wöchentlich nach Futterdepots abzusuchen. Gerade tierisches Futter und Frischfutter verdirbt rasch und muss dann entfernt werden.

Die Einstreu wird im Schnitt alle drei bis vier Wochen ausgewechselt und der Käfig gereinigt. Da Farbmäuse ihren Lebensraum über Duftstoffe markieren, wird nur der verschmutzte Teil der Einstreu ausgetauscht, sauber gebliebene Einstreu kann nach der Reinigung wieder eingefüllt werden.

Wie jedes andere Haustier sollten auch Farbmäuse täglich beobachtet werden. Das Beobachten stellt nicht nur eine interessante Beschäftigung dar, sondern dient auch der Gewöhnung der Tiere an den Halter/die Halterin sowie der Gesundheitskontrolle.

Folgende Punkte helfen bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes:

- Wie verhält sich die Farbmaus?
- Wie ist die Körperhaltung der Farbmaus? Bewegt sie sich normal?
- Frisst die Farbmaus, und wie viel frisst sie?
- Wie ist der Nährzustand (mager, normal, dick)?
- Wie sieht das Fell aus (struppiges Fell, Verletzungen, Haarausfall, Krusten, nasse Stellen)?
- Wie sieht die Nase aus (gerötet, Ausfluss, Krusten, Niesen)?
- Wie lang sind die Krallen?

Veränderungen sollen stets ernst genommen werden, im Zweifelsfall lohnt es sich, in einer auf Nager spezialisierte Kleintierpraxis anzurufen und sich zu erkundigen. Sichtbar kranke und nicht fressende Tiere sind auf jeden Fall unverzüglich in eine Tierarztpraxis zu bringen!

Ferien

Farbmäuse sind zum Mitnehmen in die Ferien nicht geeignet, Transport und Ortswechsel würden ihnen zu viel Stress verursachen. Bereits vor dem Kauf muss überlegt werden, wer im Falle einer Ferienabwesenheit bereit ist, sich täglich um die Farbmäuse zu kümmern. Kinder ohne Aufsicht durch Erwachsene sind als Betreuungspersonen nicht geeignet.

Die «Mäusesitter» sollten rechtzeitig (nicht erst am Abreisetag) über das Tier und dessen Haltung instruiert werden. Ausserdem muss der Betreuungsperson die Ferienadresse oder zumindest die Handynummer des Besitzers sowie die Telefonnummer der Tierarztpraxis gemeldet werden.

Erwerb

Kauf: Wer sich Farbmäuse anschaffen möchte, fragt am besten zuerst in einem Tierheim nach. Es gibt immer wieder Tiere, welche von ihren Vorbesitzern abgegeben wurden und auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind.

Ansonsten können Farbmäuse direkt bei einem seriösen Züchter oder in einem guten Zoofachgeschäft gekauft werden. Seriöse Züchter und Zoofachgeschäfte zeichnen sich durch eine artgerechte Tierhaltung und gute Beratung aus. Auf keinen Fall sollten Farbmäuse via Internet gekauft werden, wenn die Tiere und deren Haltung nicht persönlich besichtigt werden können.

Zuchtrichtungen: Im Handel werden zahlreiche Fell- und Farbvariationen angeboten. Einige Rassen gehören in den Bereich der Extremzuchten und sollten deshalb weder gezüchtet noch gekauft werden:

- Langhaarige Tiere neigen zu Verfilzung des Fells und werden durch ihre eigenen Haare in ihrer natürlichen Bewegung behindert.
- Farbmäuse mit gelocktem Fell (Lockenmäuse, Rexmäuse) haben meist ein dünneres Fell und sind anfälliger für Parasiten. Da auch die Tastaare oft gekräuselt sind, wird der für Mäuse so wichtige Tastsinn stark behindert. Ausserdem kommt es bei dieser Zuchtform oft vor, dass die gekräuselten Wimpern die Hornhäute reizen und zu chronisch entzündeten Augen führen.
- Aufgrund des gänzlich oder teilweise fehlenden Fells können Nacktmäuse ihre Körpertemperatur nicht mehr ausreichend regulieren. Ausserdem fehlen ihnen meist die Tastaare, was ihnen die Orientierung im Raum massiv erschwert.
- Gewisse Farbschläge (rot, orange, gelblich) besitzen einen Gendeffekt, der dazu führt, dass sie unter Fettleibigkeit leiden.
- Schwanzlose Mäuse (auch Manx-Mäuse genannt) sind in ihren Bewegungen stark eingeschränkt und behindert, weil ihnen der Schwanz zum Balancieren beim Klettern und Springen fehlt.
- Tanzmäuse haben einen Defekt im Gehirn, der dazu führt, dass sie unter anderem unter Zwergwuchs, Schwerhörigkeit bis hin zur Taubheit sowie unter Bewegungsstörungen (Unfähigkeit zu klettern, gerade zu gehen) leiden. Diese Zuchtform ist verboten.

Fortpflanzung

Farbmäuse können bereits mit etwa 4 Wochen geschlechtsreif werden. Die Tragzeit beträgt etwa 21–23 Tage, wobei zwischen 4 und 14 Jungen geboren werden. Farbmausweibchen können bereits kurz nach der Geburt wieder empfängnisbereit sein und sich daher sehr schnell vermehren. Da es schwierig ist, gute Plätze für den Nachwuchs zu finden, ist von der Zucht abzuraten.

Quellen

- Hausser, J. et al. (1995). *Säugetiere der Schweiz*. Basel: Birkhäuser Verlag.
- Broggi, M. F. et al. (2011). *Die Säugetiere des Fürstentums Liechtenstein*. Vaduz: Amtlicher Lehrmittelverlag.
- Schneider, B. & Döring, D. (2017). *Verhaltensberatung bei kleinen Heimtieren. Haltung, Normalverhalten und Behandlung von Verhaltensproblemen*. Stuttgart: Schattauer Verlag.
- Beisswenger, A. (2017). *Mäuse. Wohlfühl-Basics für spielfreudige Mitbewohner*. München: Gräfe und Unzer Verlag. (Achtung: Die Empfehlung einer Einstreuhöhe von nur 3–4 cm, die in diesem Buch angegeben wird, ist falsch und entspricht nicht den Bedürfnissen von Farbmäusen.)

Links

- Rechtliche Grundlagen: www.blv.admin.ch > Tiere > Rechts- und Vollzugsgrundlagen > Gesetzgebung > Gesetzgebung im Bereich Tierschutz > Tierschutz > Tierschutzverordnung
- Vermittlung von Tierheimtieren: www.adopt-a-pet.ch
- Gehege: www.kleintiertraum.ch, www.kleintierstaelle.ch
- Liste mit Exotentierärzten: www.tierschutz.com/heimtiere/tierarztliste/index.html

Herausgeber und weitere Auskünfte

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3
www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen zum Download bereit.